

HOUSE OF JAZZ BERLIN

Nach einer Idee von Till Brönner



„Das HOUSE OF JAZZ BERLIN ist in seinem Konzept schon jetzt Zentrum für musikalische Integration und Kommunikation der Kulturen. Seine internationale Strahlkraft aus dem Zentrum Europas Berlin in andere Kulturmetropolen der Welt hinein wird sich messbar und langfristig auswirken. Die gute Nachricht: Es gibt nichts Vergleichbares!“

Till Brönner

AUSGANGSLAGE

■ Die aktuelle Situation des Jazz in Deutschland zeigt eine vitale Szene, die insbesondere bei der Förderung des musizierenden Nachwuchses in den vergangenen 30 Jahren gute Bedingungen geschaffen hat. Die junge Generation von JazzmusikerInnen zeigt sich experimentierfreudig, neugierig und offen, beklagt aber die Situation auf dem Arbeitsmarkt und die unzureichende Vorbereitung durch die Hochschullandschaft auf die Bedingungen und Umstände der Arbeitspraxis.

■ Die Jazzmusik stellt sich als Kunstform im gesellschaftlichen Kontext als Ausdrucksform eines Musikgenres dar, das von sich aus kommunikative Offenheiten beinhaltet und durch Flexibilität, Improvisation und Integration mit unterschiedlichsten kulturellen Elementen experimentieren kann. Eine zeitgemäße Form der Kunst, die improvisierende Musiker neue Klänge und Konzepte im Zusammenspiel ausloten lässt und darin musikalische Grundlagenforschung betreibt, die durchaus anderen Sparten oder Kreativbereichen zugute kommt. Jazz verbindet die informelle Teilhabe am gegenwärtigen musikalischen Prozess mit nachhaltigem Musik-Erleben und regt zur Reflexion der Vielfalt gesellschaftlicher und urbaner Lebenswelten an. In diesem Wesensmerkmal ist der Jazz mit seinem musikalisch kommunikativen Potenzial singular.

■ Die Jazzszene lebt durch ihre Netzwerke, die zum Teil als lose Zusammenschlüsse, zum Teil in Vereinen organisiert sind. Sie verstehen sich als Verbände, sind feste Organisationen oder wirtschaftliche Unternehmen mit einem Fokus auf den Jazz. Zu diesen Netzwerken zählen lokale Initiativen und Jazzclubs (Vereine), regionale Organisationen, die Landesarbeitsgemeinschaften Jazz, Verbände wie die Union Deutscher Jazzmusiker, die Deutsche Jazz Föderation, die jazz+world partners, aber auch die Bundeskonferenz Jazz, Archive und Informationszentren wie das Jazzinstitut Darmstadt, das Klaus Kuhnke-Archiv für populäre Musik in Bremen oder das Lippmann+Rau Musikarchiv in Eisenach, der Verein Radio Jazz Research e.V. mit Sitz in Köln, der auf europäischer Ebene den Informationsaustausch zwischen Rundfunkjournalist/innen und Wissenschaft vertieft sowie nicht zuletzt auch die Messe jazzahead! in Bremen, die sich seit 2006 zu einem Treffpunkt etlicher dieser Netzwerke entwickelt hat.

■ Der Vergleich internationaler Spielstätten zeigt, dass es unterschiedliche Modelle der Spielstättengestaltung gibt, deren Erfolg von einer interessanten Mischkonzeption sowohl vom Programm der Veranstaltungen aber auch vom gesamten Nutzungskonzept abhängt und gekoppelt ist an eine notwendige Musiker- und potenzielle Kundschaftsdichte einer Stadt, die in dem Moment begünstigt ist, wenn sie eine gewisse Tradition in dem Genre aufweist und zudem über Ausbildungsinstitutionen verfügt.

■ Der Bedarf nach einer Institution, die in gesellschaftlicher Anerkennung einen Ort schafft, in dem der Jazz in seiner genuinen Kraft wirksam werden kann, ist gegeben. Die Akteure der Jazzszene eröffnen derzeit neue Perspektiven auf moderne Lebenswelten und auf das Miteinander der Generationen, der verschiedenen sozialen Milieus und Ethnien in der Gesellschaft. Deutschland hat eine vielfältige und ausgesprochen reiche Club-Szene, die unterschiedlich organisiert ist. Ehrenamtliche Initiativen organisieren regelmäßige Konzertreihen meist in festen Clubs, Lokalen (Bars, Cafés, Restaurants) oder öffentlichen Räumlichkeiten. Daneben gibt es professionelle Spielstätten mit festem Personal, regelmäßigem Programm und öffentlich gefördertem Kulturauftrag.

■ Bislang fehlt dem Jazz allerdings ein adäquates Haus sowohl als Gebäude im Sinne einer Spielstätte mit internationaler Strahlkraft als auch als Dach für Bündelung und Vernetzung zur Weiterentwicklung dieser Musikrichtung. Dieser zu schaffende Ort sollte sich mit Blick auf Entwicklungen anderer Spielstätten in einer Stadt ansiedeln, die aufgrund ihrer Dichte von Musikern und Produktionsstätten attraktiv ist und ein genuines Interesse hat, diesen Zweig der Kreativbranche als Zeichen für ein spezifisches Genre erstmalig zu setzen. Jazz als Kulturpraxis nachhaltig und systematisch zu stärken, ist eine zeitgemäße Herausforderung für die Zukunft der Musikausübung und -rezeption in Deutschland.

HOUSE OF JAZZ BERLIN

ZIEL

In der Mitte Berlins soll unter der künstlerischen Leitung des Jazztrompeters Till Brönner das HOUSE OF JAZZ BERLIN entstehen. Ein kreativ explorativer, internationaler Treffpunkt für Musiker und Musikliebhaber, Fachleute und Flaneure aus aller Welt. Ausgehend vom Jazz als offene und improvisatorische Kunst- und Kommunikationsform gilt es, ein weltoffenes Haus für Begegnung durch Musik zu initiieren und langfristig zu etablieren.

Ausgangspunkt

Mit dem HOUSE OF JAZZ BERLIN soll erstmals in Deutschland ein zentraler kultureller Ort ins Leben gerufen werden, an dem Musik, auf der Basis des Jazz, ihre kommunikativ-kreative Kraft entfalten kann. Hier sollen deutsche und internationale Gäste sowohl traditionelle Konzerte als auch innovative Formate erleben, talentierte Musiker gefördert, sowie Austausch, Forschung, Lehre und Traditionspflege initiiert, kuratiert und durchgeführt werden.

Kernmaßnahme

Herzstück des HOUSE OF JAZZ BERLIN soll ein mit professionellen Musikern besetztes, internationales Jazzorchester sein. Es wird sich als ein kulturpolitisches Markenzeichen präsentieren und hierzu als deutsches Jazzorchester mit Sitz in Berlin national und international auftreten. Seine Besetzung mit den weltbesten Jazzmusikern rotiert und ist ein maßgeblicher Teil der internationalen Vernetzung.

Vermittlung

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN wird sein Alleinstellungsmerkmal darin zeigen, dass Professionalität und Qualität auf musikalischer Ebene wie auch auf der Ebene der Vermittlung und der Ansprache innerhalb unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte stattfindet, sodass hier mit dem Thema Improvisation und Kommunikation über das Genre Jazz ein einzigartiger Treffpunkt mit einer zukunftsorientierten Haltung entsteht, der für Jung und Alt, Berliner, Zugereiste, Touristen, Flaneure und internationale Gäste gleichermaßen Attraktionspunkt ist.

Funktionen

Vor diesem Hintergrund wird das HOUSE OF JAZZ BERLIN zahlreiche verschiedene Funktionen unter einem Dach vereinen. Nicht nur offenes Konzerthaus, Bühne, Forum und Club, sondern gleichzeitig auch Produktionsstätte, Akademie, Werkstatt, Museum. Ein Treffpunkt für Musik auf kommunikativer Basis des Jazz, offen für unterschiedliche musikalische Strömungen und migrantische Einflüsse. Mit regelmäßigen Veranstaltungen, Konzerten, offenen Proben, Workshops, Vorträgen, Lesungen und Performances wird das Haus kontinuierlich bespielt.

Standort

Berlin ist als Hauptstadt Deutschlands eine der dynamischsten europäischen Kulturmetropolen und daher der richtige Standort für das HOUSE OF JAZZ BERLIN. Nicht nur aufgrund ihrer hohen Attraktivität für Kreative aus aller Welt, sondern auch wegen ihres kulturellen Angebots, der Infrastruktur und der ehemals lebendigen Jazzszene Berlins der 20er Jahre, an die das Haus anknüpfen würde. Notwendige Voraussetzung für einen internationalen Treffpunkt ist eine zentrale Lage innerhalb Berlins.

Vernetzung

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN wird somit die Kultur- und Musiklandschaft in Deutschland und Europa von Berlin aus bereichern. Es leistet damit einen Beitrag zur Stärkung und Förderung des Jazz als improvisierte, kommunikative, integrative und interkulturelle Kunstform. Langfristig wird dieser Treffpunkt sowohl für den Jazz als auch für Musik anderer Kulturen internationale Strahlkraft erlangen. Einbindung der unterschiedlichen Musikszenen und Fachverbänden wie UD und BKJ wie auch Anbindung an die internationale Musiklandschaft sind notwendige Maßnahmen für die Strukturbildung. Beziehungsaufbau zu diversen Musikrichtungen sind angestrebt.

VERANSTALTUNGEN UND PROGRAMM

QUALITÄT.PROFESSIONALITÄT.VERMITTLUNG

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass der Begriff des Konzerts im Wandel ist, Grenzen zwischen Genres fließend werden und sich Genres gegenseitig aufsuchen und mischen. Das gilt für die Klassik ebenso wie für den Jazz. Insbesondere Klassik-Festivals zeigen mit genreübergreifenden Konzerten diese Tendenz. Das Spektrum dessen, was unter dem Namen Konzert firmiert, wird größer. So gehören Tanz, Wort, Licht, Improvisation, Gesprochenes, Gelesenes und vieles mehr dazu. Die Öffnung nach Osten, das Wissen um Musiker aus dem Orient, ist nicht neu, auch in Berlin nicht. Dass es aber zum eingeschriebenen Profil eines neuen Veranstaltungsortes, der aus dem Geist der Jazzmusik erwächst, gehören wird, hebt diesen hervor. Die Herausforderung wird sein, eine gesunde Balance zwischen langfristiger, „klassischer“ Planung und modern-flexibler Modul-Planung zu finden. Reine Formen der Jazzpraxis sollen dabei den Ort und sein Gelände ebenso prägen wie offene Formen, die der Vielfalt des musikalischen Ausdrucks Rechnung tragen und das Motto des Gesamtprojektes lebendig werden lassen.

Kunstproduktion, Präsentation und Reflexion an einem Ort

Mit dem HOUSE OF JAZZ BERLIN entsteht ein neuer Veranstaltungsort, der mehrere Funktionen unter seinem Dach vereint. Er verfügt über einen großen Saal mit ca. 400 Sitzplätzen, einen kleinen Saal mit 150 – 180 Sitzplätzen, einen Club, ein Studio, Experimentalstudios ebenso wie eine Akademie mit verschiedenen Seminar-, Unterrichts und Überäumen. Gastronomie, Loungebereich, Galerie- und Ausstellungsflächen sollen ebenso integriert sein, wie ein Museum. Der große Saal ist nach dem Prinzip der „Salle Modulable“ konzipiert.

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN führt allein rein musikalisch mehrere Funktionen unter einem Dach zusammen:

- > es ist Kulturinstitution und Aufführungsort mit einer eigenständigen und spezifischen Programmgestaltung
- > es ist Probenort, Studio und Bühne für das HOUSE OF JAZZ BERLIN-Orchester, das Spitzenmusiker aus der ganzen Welt jeweils für ein Jahr verpflichtet
- > es ist Probenort für Mitglieder der Akademie

Weitere Funktionen wie Gastronomie, Museum, Ausstellungs- und Eventflächen machen das HOUSE OF JAZZ BERLIN als Gesamtensemble interessant für unterschiedliche Kundschaften. Damit hat das HOUSE OF JAZZ BERLIN die Chance, eine unkonventionelle Stätte auch der Vermittlung von Musik zu sein. Die Akademie bildet junge Musiker auf höchstem Niveau multidimensional weiter und ist darin modellhaft für eine Institution. Die unterschiedlichen Bühnen des Hauses können den Vermittlungsaspekt durch unterschiedliche Konzertformate und Veranstaltungen, Werkstätten, Symposien und partizipative Projekte flankieren mit dem Ziel der Entwicklung eines vielfältigen Programms, das einem kulturell heterogenen Publikum Wege zum Jazz bereitet und insbesondere junge Menschen die spezifischen Möglichkeiten dieses Musikgenres und seiner Kultur greifbar und zum Teil ihrer Lebenswelt werden lässt mit

- > neuen Formen & Formaten
- > an unterschiedliche Bedürfnisse angepassten Anfangszeiten und Veranstaltungsdauern
- > Sparten- und genreübergreifende künstlerische Ausdrucksformen
- > Education-/Kulturprojekten

Programmgestaltung

Im Aufbau eines vielseitigen Programms beschäftigt man sich mit künstlerischen Fragen wie: Was bewegt uns am Jazz? Wohin geht der Weg mit ihm? Welche Begegnungen mit anderen Kulturen stiftet er aktuell? Wie schafft er spezifische Verbindungen? Welche Formen finden seine MusikerInnen, um Neugier auf Jazzmusik im weitesten Sinn und (neue) Hörerfahrungen zu wecken, bei Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Herkunft, Sozialisation und Bildung? Auf welche Weise kann das öffentliche Bewusstsein für Jazz als erhaltenswertes und weiter zu entwickelndes Kulturgut und Erlebnisraum wach gehalten und neues Publikum generiert werden? Wie ist das Verhältnis von temporärer Inszenierung und nachhaltiger Berührung?

Diese und andere Fragen stehen am Anfang der Entwicklung eines innovativen Ortes, der dafür steht Kreativität und Neues entstehen zu lassen – Neues, das nicht dort entsteht, wo Verständnis und Kommunikation reibungslos funktionieren und vorgegebene kulturelle Muster die Orientierung erleichtern. Neues entsteht, wo Dinge nicht unmittelbar verstanden und Ordnungsmuster auch hin und wieder irritiert werden.

Jazz und seine Vermittlung spielen in diesem Beziehungsgeflecht von Kulturmerkmalen eine besondere Rolle. Musik allgemein entwickelt jenseits begrifflicher Strukturen einen eigenen Modus der Verständigung. Die musikspezifischen Möglichkeiten der Jazzmusik und ihre Form der Kommunikation sowohl innerhalb einer Gesellschaft als auch zwischen unterschiedlichen Kulturen spielen eine große Rolle bei der Ausgestaltung des Veranstaltungsprogramms. Das ist dramaturgisches Ziel der Programmkonzeption.

Der Aspekt der Vermittlung ist im Kontext des HOUSE OF JAZZ BERLIN nicht vordergründig als pädagogischer oder didaktischer Ansatz zu verstehen, sondern im weitesten Sinne ist vor diesem Hintergrund die Entwicklung und Anwendung von Methoden, Spielformen und Techniken künstlerischer, reflexiver und kommunikativer Art gemeint, mit dem Ziel, Musik in unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte zu bringen. Dabei wird sowohl die Professionalisierung des aktiven Musizierens, als auch die Schulung des Rezeptionsverhaltens angestrebt. Es geht um die Entwicklung differenzierter Formate, um Musik einem kulturell heterogenen Publikum zu erschließen und Momente der Begegnung und Berührung zu stiften.

In einem Spannungsfeld von innovativer Spielplangestaltung, Marketing ("Audience Development") und kultureller Bildung verortet sich das HOUSE OF JAZZ BERLIN und reagiert darin auf den veränderten Umgang mit Musik in der Gesellschaft. Das HOUSE OF JAZZ BERLIN möchte im Sinne der Vermittlung und Kontextualisierung von Musik – und hier im Speziellen ausgehend vom Genre Jazz in all seinen Facetten – Beziehungen zur Musik stiften und die unmittelbare Erfahrung von Musik auf höchstem Niveau ermöglichen.

MÖGLICHE INHALTE EINER SPIELZEIT

Inhalte schöpfen sich aus den unterschiedlichen Segmenten, die unter dem HOUSE OF JAZZ BERLIN subsummiert werden und sich sowohl an unterschiedliche Zielgruppen wenden wie auch eine eigene Melange von Ausführenden aufrufen. Diese Melange erstreckt sich von klassischen Big Band-Programmen, die im professionellen Bereich auf der Ebene der Berliner Philharmoniker anzusiedeln wären (Schlagwort TRADITION), über genreübergreifende Programme, die unter Schlagworten wie JAZZROCK, CROSSOVER, EXPONIERTE ZEITGENOSSEN, JUNGE KOMPONISTEN, EINBLICKE (Masterclasskonzerte), HOCHGLANZ (hier präsentiert sich das HOUSE OF JAZZ BERLIN-Orchester mit namhaften Künstlern) oder EXKURS laufen. Insbesondere die Einbindung junger MusikerInnen und KomponistInnen liegt dem HOUSE OF JAZZ BERLIN am Herzen, gilt es hier, fördernd und vernetzend zu operieren.

Die Big Band des HOUSE OF JAZZ BERLIN soll programmatisch und qualitativ ein Image bekommen, das sich mit dem Schlagwort DIE BERLINER PHILHARMONIKER DES JAZZ umschreiben lässt. Mit diesem Qualitätsanspruch kann sowohl Traditionspflege betrieben, aber auch zeitgenössische-, Crossover- und experimentelle Jazz Programme erarbeitet werden.

RAUMBEDARF UND NUTZUNGSKONZEPT

Mit dem HOUSE OF JAZZ BERLIN soll erstmals in Deutschland ein zentraler kultureller Ort ins Leben gerufen werden, an dem Musik auf der Basis des Jazz ihre kommunikativ kreative Kraft entfalten kann. Hier sollen deutsche und internationale Gäste sowohl traditionelle Konzerte als auch innovative Formate entwickeln und erleben, talentierte Musiker gefördert, sowie Austausch, Experimente, Lehre und Traditionspflege initiiert, kuratiert und durchgeführt werden.

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN wird zahlreiche verschiedene Funktionen unter einem Dach vereinen. Nicht nur offenes Konzerthaus, Bühne, Forum und Club, sondern gleichzeitig auch Produktionsstätte, Akademie, Werkstatt, Museum. Ein Treffpunkt für Musik auf kommunikativer Basis des Jazz, offen für unterschiedliche musikalische Strömungen und migrantische Einflüsse. Mit regelmäßigen Veranstaltungen, Konzerten, offenen Proben, Workshops, Vorträgen, Lesungen und Performances wird das Haus kontinuierlich bespielt. Ausgehend vom Jazz als offene und improvisatorische Kunst- und Kommunikationsform gilt es, ein weltoffenes Haus für Begegnung durch Musik zu initiieren und langfristig zu etablieren.

GESCHÄFTS- UND ZWECKBETRIEBE

- I Kernbetrieb Jazz/Musik**
 - a) Ensemble (Orchester)
 - b) Konzerte (Veranstaltung)
 - c) Events (Club)
 - d) Studio (Produktion)
 - e) Akademie (Bildung)
 - f) Exploratorium (Labor)
- II Vermietung**
 - a) Probenräume
 - b) Industrie/Handel
 - c) Sonstige
- III Gastronomie / Café / Lounge** (Treffpunkt auch für Wirtschaftsvertreter)
- IV Kommunikation und Netzwerk** (Dach für Jazzverbände etc.)
- V Museum** (ausgerichtet am Standort bspws. Münze/Geschichte der Münze)
- VI Creative Labs & Bureaus**
- VII Galerie/Temporäre Ausstellungen**

Sowohl das Konzept des HOUSE OF JAZZ BERLIN als kreativ explorativer, internationaler Treffpunkt für Musiker und Liebhaber, Fachleute und Flaneure aus aller Welt als auch die Erfahrung z.T. vergleichbarer internationaler Beispiele lässt das Projekt einen zentralen Standort in Berlin suchen.

NUTZUNG

Der Konzertsaal wird primär für die Veranstaltungen des HOUSE OF JAZZ BERLIN-Orchesters und seine Ensembles genutzt werden. Die Raum- und Veranstaltungsplanung liegt in der Verantwortung der HOUSE OF JAZZ BERLIN. Weitere Veranstaltungsformate, die sich dem Thema Vermittlung und Öffnung für andere Sparten beschäftigen, sollen hier über den üblichen Spielbetrieb entwickelt werden.

Konzertsaal, Club und Studio werden darüber hinaus – je nach eigener Auslastung – Ensembles und Solisten für Probenphasen, Konzerte und Produktionen zur Verfügung stehen. Angestrebt ist es, jungen Jazzern auch in der Umsetzung eigener Auftrittsformate und Organisationsformen ein Haus des Ausprobierens zu sein.

BÜHNE

Die Bühne im Konzertsaal soll bis zu 25 Musiker beherbergen können. Dabei sollen sowohl Bühne als auch Bestuhlung je nach Auftrittsformat flexible handhabbar sein. Die Bühne des Clubs soll bis zu acht Musiker fassen können.

TONSTUDIO

Durch ein hochwertig ausgestattetes Tonstudio, das sowohl den Konzertsaal als auch den Club bedienen kann, soll das HOUSE OF JAZZ BERLIN zu einem Ort für eigene Produktionen werden.

STANDORTERMITTLUNG

Das Konzept HOUSE OF JAZZ BERLIN sieht einen Standort in der Mitte der Hauptstadt vor. Die Einrichtung muss dort angesiedelt werden, wo im Stadtgebiet Berlins die Funktionsbedingungen für die unterschiedlichen Zweckbetriebe besonders günstig sind und die Mindestanforderungen bzw. die ergänzenden Anforderungen möglichst vollständig erfüllt werden können. Zu den Mindestanforderungen zählen eine verfügbare Fläche von rund 4000m² für den Kernbetrieb des HOUSE OF JAZZ BERLIN (Akademie, Vortragssaal, Proben- und Unterrichtsräume, Gästehaus mit Apartments bspw. für die Unterbringung von Stipendiaten, etc sind darin nicht enthalten), die Nähe zu touristisch attraktiven Plätzen und Institutionen sowie eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und ausreichend Parkplätzen. Die ergänzenden Anforderungen wie die Nähe zu anderen Ausbildungseinrichtungen und zu Musikszenen sollen dazu beitragen, die Strahlkraft des HOUSE OF JAZZ BERLIN zu gewährleisten. Der Standort soll das Profil des HOUSE OF JAZZ BERLIN glaubwürdig unterstützen, wobei auch die entsprechende Standorteignung zu berücksichtigen ist. Drei den Standort betreffende Profilmomente sind dabei relevant:

- > der „Ausstrahlungsfaktor“: Bei einem solchen Standort steht die Rolle der Einrichtung als Leuchtturmprojekt im Vordergrund. Damit steht ein solches Projekt auch unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit.
- > der „Szenefaktor“: Ein solcher Standort erleichtert die Vernetzung mit bestehenden Musikszenen der Stadt.
- > der „Prozessfaktor“: Bei dieser Zielsetzung ist der möglichst reibungslose Ablauf des komplexen Zusammenspiels der unterschiedlichen Zweckbetriebe der entscheidende Faktor der Standortwahl.

ALTE MÜNZE

NUTZUNGSKONZEPT, RAUMBEDARF:

Bauteil IV:

Zentralbau mit Konzertsaal

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wird entkernt und für den benötigten Raumbedarf umgebaut. Nach Rücksprache mit der oberen Denkmalschutzbehörde werden die drei Schornsteine als markante Zeichen der Münze, sowie die drei erhaltenswerten Fassaden, restauriert.

Die Erschließung des Gebäudes erfolgt vom „Molkenmarkt“ über das Erdgeschoss von Haus 1 und über die „Straße Am Krögel“. Die Eingänge für Besucher, Musiker und Mitarbeiter (Küche) sind getrennt. Der Baukörper hat vier Treppenhäuser als Fluchtwege und besitzt drei Aufzüge; für Lasten, Personen und Speisen (Küche).

Erdgeschoss

Der Besucher kommt von Norden über einen großzügigen Windfang in die Vor- und Kassenzone. Dort sind die Zugänge zu den Garderoben, zwei Aufzügen und Toiletten.

Das Foyer befindet sich unter dem bestuhlten Saal, das neben den verschiedenen Veranstaltungen und Ausstellungen auch der gastronomischen Versorgung dient. Das Restaurant, das sich neben der Küche befindet, kann vergrößert werden, da sich durch eine offen geplante Küche diese Möglichkeit ergibt. Die gastronomische Versorgung des Saales erfolgt über zwei Bartresen in der Ecke.

Die Ausstattung des Saales ist der (Jazz) Musik angepasst. Die Variationsmöglichkeiten mit großer Flexibilität für Bühne und Zuschauer/Zuhörer sind hier dargestellt. Es entstehen Bereiche mit verschiedenen Variationsmöglichkeiten.

Das Erdgeschoss erhält fünf Garderoben mit Nebenräumen für die Instrumente. Zwei Regieräume sind im Saal vorhanden. Der zentrale Zuschauerraum enthält, baulich bedingt, eine begehbare Dachkonstruktion für Tontechnik, Beleuchtung und Wartung.

Erstes Obergeschoss

Ebenfalls befinden sich hier Räume nutzbar für administrative Tätigkeiten, z. B. für Programmleitung, Produktionsbüro, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Backstage Big Band und Club Raum Ensemble sind im Bereich der Hinterbühne möglich. Der Konzertsaal wird über eine offene, breite Treppe, auch zum 1. Obergeschoss, erschlossen.

Zweites Obergeschoss

Hier befindet sich der geplante Clubbereich. Er hat eine Größe von insgesamt 450m² (inclusive Nebenräume) und ist durch einen Speiseaufzug mit der Küche verbunden. Im Clubbereich könnte das Produktionsstudio platziert werden.

Drittes Obergeschoss

Der gesamte Raumbedarf ist hier für die Verwaltung geplant.

Untergeschoss

Die Flächen sind ein vermietbares Potenzial für Fremdnutzer. z. B.: Museum, das die Geschichte der Münze zeigt, Übungsräume für Musiker, Clubräume mit Gastronomie. Unabhängig von den Fluchttreppenhäusern kann vom Foyer im Erdgeschoss eine Treppe ins Untergeschoss geplant werden.

Die Häuser 1, 2 und 3 sind Bestandteil der Liegenschaft und werden vermietet. Eine Teilnutzung durch das HOUSE OF JAZZ BERLIN als Akademie, Vortragssaal, Proben- und Unterrichtsräume, Gästehaus mit Apartments bspw. für die Unterbringung von Stipendiaten ist angedacht.

Im Untergeschoss ergibt sich die Möglichkeit Wageneinstellplätze zu planen.

AUSBLICK UND KOOPERATIONEN

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN wird die Kultur- und Musiklandschaft in Deutschland und Europa von Berlin aus bereichern. Sein Alleinstellungsmerkmal ist der Ansatz, unterschiedliche Funktionen und Teilbetriebe unter einem Dach zu vereinen und damit praktische, kommunikative und reflexive Elemente über das Thema Jazz zu vereinen. Orchester, Veranstaltung, Produktion, Ausbildung und Experimentalstudio werden unter einem Dach vereint. Damit steht das HOUSE OF JAZZ BERLIN einzigartig in der europäischen Kulturlandschaft. Das HOUSE OF JAZZ BERLIN soll ein weltweit einmaliges Zusammenspiel von Präsentation, Proben, Produktionen, Ausbildung und Labor praktizieren.

Ausgehend von der spezifischen Energie des Jazz wird das HOUSE OF JAZZ BERLIN damit einen Beitrag zur Stärkung und Förderung des Jazz als improvisierte, kommunikative, integrative und interkulturelle Kunstform leisten. Langfristig wird dieser Treffpunkt sowohl für den Jazz als auch für Musik anderer Kulturen internationale Strahlkraft erlangen.

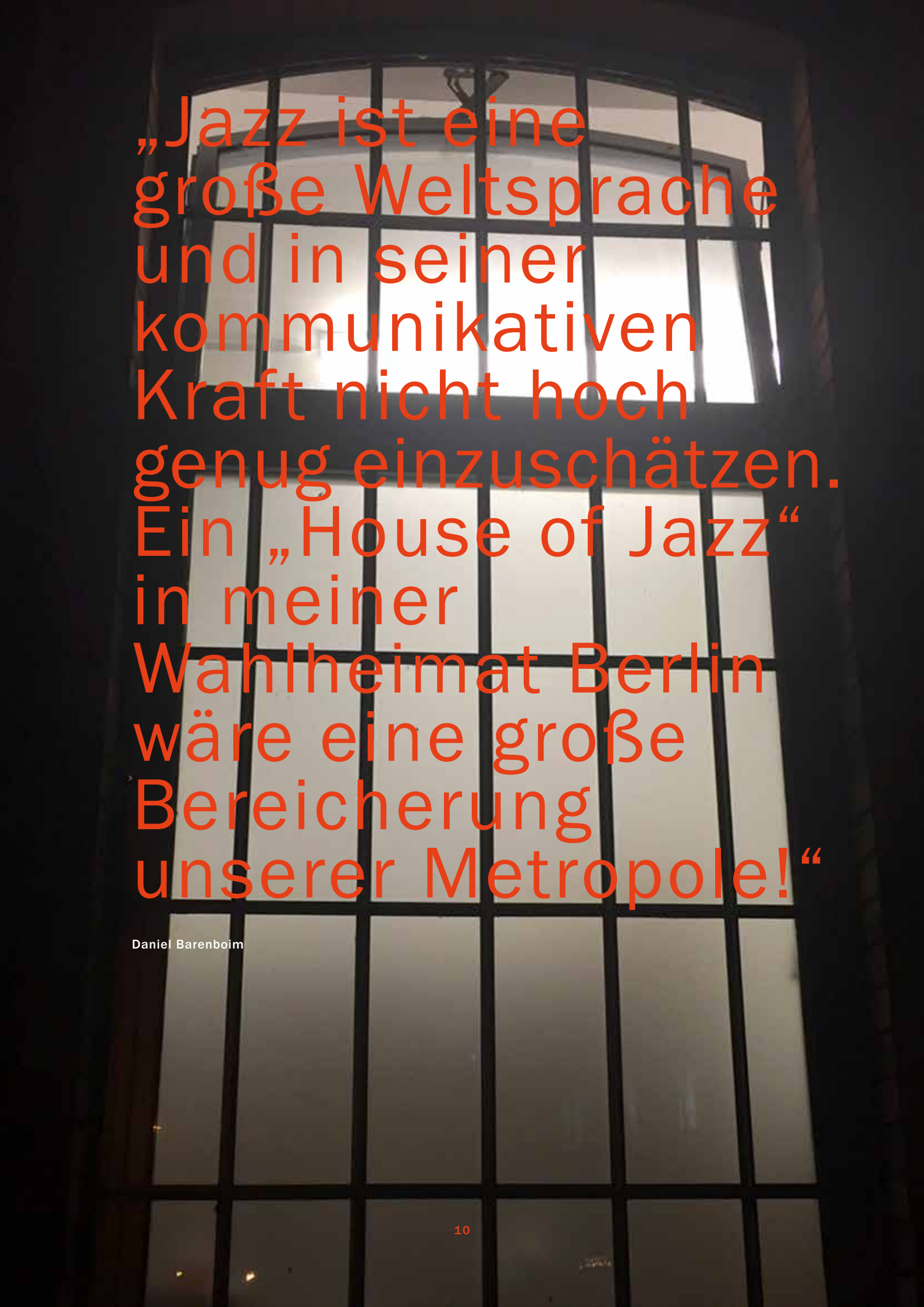
Die Einbindung der unterschiedlichen Musikszenen wie auch die Anbindung an die internationale Musiklandschaft sind dabei wichtige Aspekte für die Strukturbildung von Anfang an. Die Verbindung zu unterschiedlichen Musikrichtungen gehören dabei ebenso in den Fokus wie die Professionalität auf musikalischer wie auch auf vermittlerischer Ebene.

Der Aufbau eines Netzwerkes, das an bereits bestehende Zusammenschlüsse wie beispielsweise die UDJ, die BKJ, die IG Jazz Berlin oder auch an Förderinstitutionen wie das Musikboard oder die Initiative Musik anknüpft, diese flankiert, aufnimmt und vor dem Aspekt der Internationalität weiterentwickelt ist ebenso angestrebt, wie die Anbindung an lokale Szenen.

Die Anbindung an lokale Musik-Initiativen könnte durch das Zurverfügungstellen von Proben- und Büroräumen im Gebäude des HOUSE OF JAZZ BERLIN gestärkt werden.

Auf internationaler Ebene wäre eine enge Kooperation mit dem Jazz at Lincoln Center über den Austausch von renommierten Musikern und Programmen anzustreben. Darüber hinaus sollten die vorhandenen internationalen Kontakte beispielsweise über den International Jazz Day aber auch zu den einschlägigen Veranstaltungs- und Forschungsinstituten intensiviert und in die programmatische Ausgestaltung eingeladen werden.

Auf nationaler Ebene wäre es ein Ziel, einerseits mit den Verbänden der Szene aber auch dem Forschungszentrum populäre Musik der Humboldt Universität Berlin, dem Jazz Institut Berlin (JIB), dem Jazzinstitut Darmstadt u.a. enge Verbindungen aufzubauen.



„Jazz ist eine
große Weltsprache
und in seiner
kommunikativen
Kraft nicht hoch
genug einzuschätzen.
Ein „House of Jazz“
in meiner
Wahlheimat Berlin
wäre eine große
Bereicherung
unserer Metropole!“

Daniel Barenboim

TILL BRÖNNER ZUR STRAHLKRAFT DES HOUSE OF JAZZ BERLIN

Werte vermitteln

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN-Orchestra als eigenständiger Klangkörper des HOUSE OF JAZZ BERLIN wird der Öffentlichkeit in seinen Räumlichkeiten weltweit erstmals und nahezu durchgängig zugänglich sein, um kreative Kommunikationsprozesse zu veranschaulichen und Werte an junge Menschen (Akademie-Absolventen, Schulklassen, Flüchtlinge etc.) zu vermitteln, die einen inspirierenden und vorurteilsfreien Umgang der Kulturen miteinander ermöglichen. Hierzu eignet sich keine andere Kunstform besser als der Jazz, dessen improvisatorische Kraft, basierend auf einer fundierten Ausbildung am Musikinstrument, vor allem ein zentrales Miteinander statt trennende Aspekte der Kulturen zum Ziel hat.

Herbie Hancock zur Aufgabe des Jazz und dem International Jazz Day der Unesco , die eine dem HOUSE OF JAZZ vergleichbare Idee verfolgen:

„This is really about the international diplomatic aspect of jazz and how it has throughout a major part of its history been a major force in bringing people of various countries and cultures together.“

Irina Borkowa (Generaldirektorin der UNESCO):

„Jazz is more than music, it is a universal message of peace, carrying values significant for every woman and man, providing unique opportunities for mutual understanding, through listening, playing and improvisation“

Kommunikation ohne Sprachbarriere

Jazz als Sprache, welche auf Grund kolonialer und territorialer Gewalt ihren Anfang zwar im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika erstmals hörbar fand, hatte seit jeher zum Ziel, kulturelle Gegensätze überwindbar zu machen. Nichts könnte angesichts schwerer schwelender Konflikte auf der Welt geeigneter sein, als Kommunikation ohne Sprachbarriere zu wagen, die auf Konsens statt Dissenz baut.

Mobile „Friedens-Stiftung“

Das HOUSE OF JAZZ BERLIN und seine zu 100% auf Kommunikation mit der Öffentlichkeit ausgerichtete Struktur ist eine mobile Friedenstiftung, die in Form ihres exportierbaren Klangkörpers Reisen im Auftrag des Friedens und der Versöhnung unternehmen kann. Die dabei relativ überschaubare Größe des Ensembles ermöglicht eine im Vergleich mit großen Orchesterinstitutionen ungewöhnlich schnelle und mobile Form von Kulturexport. Hierbei ist es extrem wünschenswert kulturelle Einflüsse und Aspekte je nach Anlass und Kulturkalender in Absprache zu erarbeiten. Staatsbesuche, Feierstunden und internationale Festivals könnten abseits aller konventionellen Beiträge von einer zeitgemäß zum Vortrag gebrachten Kunstform profitieren, die ein aufgeklärtes demokratisches Verständnis und die Verpflichtung einer der führenden Kulturnationen ihrem eigenen Erbe gegenüber zum Ausdruck bringt. Dieses ist als wegweisend und weltweit einmalig einzustufen.

Machbarkeitsstudie zum HOUSE OF JAZZ BERLIN

gefördert von



durchgeführt von



BEARBEITERINNEN

Dr. Ingrid Allwardt, iQULT GbR

Pino Brönnner, BAM BAM MUSIC GmbH

Imke Hinz, iQULT GbR

iQULT wurde unterstützt von

CNC – Communications & Network Consulting AG

PricewaterhouseCoopers Legal Aktiengesellschaft Rechtsanwaltsgesellschaft („PwC Legal“), Berlin

Impressum

Dr. Ingrid Allwardt

Pestalozzistraße 57 D-10627 Berlin

F +49 (0)30 55 12 87 35

M +49 (0)172 42 34 860

i.allwardt@iqult.de

www.iqult.de

GESTALTUNG

J4 Studio, Hamburg

FOTOS

Ingrid Allwardt, Andreas Bitesnich (S. 2)

© iqult, Februar 2017

iQULT

iQULT GbR Pestalozzistrasse 57 10627 Berlin Germany

iqult.de